

Protokoll der Leiter/innenrunde der Neuköllner Kinder- und Jugendfreizeit Einrichtungen vom 19.05.2015 im Rathaus Neukölln

Anwesende Einrichtungen:

eine Bitte an alle Anwesenden: bitte immer in die Teilnehmer-Liste eintragen!

Jug FS L	Jugendclub Scheune
Ki Ju Bü, Praktikantin	Kinderwelt am Feld (Oderstr.)
Familieninfobüro	Schulstation Karl-Weise-Schule
Jugendclub ufo	Gangway e.V.
Feuerwache /Sternschnuppe	Stadtvilla Global /Projektwerkstatt
Stattknast	Wilde Rübe
Nachbarschaftsheim Neukölln	KHC Zwicke
Reachina /Outreach	NBZ Wutzkyallee
MaDonna /Schilleria	Anton-Schmaus-Haus
Szenenwechsel /Shehrazad	Lessinghöhe
Droryplatz	Kindertreff Dellbrücke
Familienforum High-Deck Siedlung	Regionalleiter
Jug FS 12	KT Waschküche

Entschuldigt: Schülerclub Rixdorfer GS, Kinder- und Jugendbüro

Die nächste Leiter / innenrunde ist am 21. Juli 2015 von 12 bis 14 Uhr

Tops:

Abstimmung Protokoll vom März 2015 und heutige Tagesordnung

Das Protokoll und die Tagesordnung wurden angenommen.

1. Aktuelles aus den KJFE`s und den Kiezen

Das **IKEZ Am Tower** heißt seit dem letzten Wochenende „**Kinderwelt am Feld**“. In einem Beteiligungsverfahren konnten alle Nutzer, Kinder, Jugendliche und Eltern Namensvorschläge abgeben. Zur Wahl standen ca 10 Vorschläge. Im Rahmen eines Festes, an dem auch der Jugendamtsdirektor Gladisch und die Superintendentin des Ev. Kirchenkreis Neukölln teilnahmen, fand dann die Wahl und neue Namensgebung statt.

Aus der **Wilden Rübe**: am 28. Juni zu 48h Neukölln wird die „Bücherzelle“ (alte Telefonzelle) eröffnet.

Aus den Kiezen: In mehreren Neuköllner Bezirksregionen häufen und verschärfen sich seit Ende des Jahres 2014 Gewaltvorfälle mit Jugendgruppen. Dies betrifft im Wesentlichen den Esperantoplatz, den Käpt'n Blaubär Spielplatz, die High-Deck-Siedlung, die Rollbergsiedlung und die Weiße Siedlung/Dammweg, zum Teil auch den Bereich um die Glasowerstr./Kranoldkiez.

Esperantoplatz (Bezirksregion Rixdorf)

Ende 2014 wurden mehrere Einrichtungen aus dem Kiez auf das gewaltbereite Auftreten von etwa 7-8 Kindern im Alter von 12 – 16 Jahren aufmerksam; ab Anfang / Frühjahr 2015 wird ein neues Gewaltpotential (von teilweise bis zu 40-50 Jugendlichen) direkt auf dem Esperantoplatz bzw. dem gegenüberliegenden Spielplatz sichtbar: Beschimpfungen, Belästigungen (auch sexueller Art), Bedrohungen, Schlägereien bis hin zu Brandstiftungen.

Käpt'n Blaubär Spielplatz / Jugendclub Blueberry Bezirksregion Schillerpromenade, Flughafenkiez

Seit Ende 2014 fallen im Umfeld des Neuköllner Bezirkszentrums (Shoppingcenter „Neukölln Arcaden“) zunehmend Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum massiv in ihrem Verhalten auf, u.a. durch Delinquenz, körperliche und sexuelle Gewalt. Sie agieren hauptsächlich in Gruppen, aus denen mittlerweile auch mehrere feste Cliquen gewachsen sind. Die Kinder und Jugendlichen stammen sowohl aus dem Quartier Flughafenstraße als auch aus angrenzenden Kiezen. Anfang 2015 fielen vereinzelt sogar Kinder und Jugendliche auf, die aus anderen Bezirken, z.B. Reinickendorf, stammen. Das führt dazu, dass viele Familien mit Kleinkindern den Spielplatz meiden und explizit Mädchen (auch aufgrund sexueller Belästigung) die unmittelbare Umgebung scheuen. Auch viele der auffälligen Jugendlichen kommen aus anderen Kiezen, treffen sich in den Arcaden mit den Kiez-Jugendlichen und fallen durch ihr extrem gewaltbereites Auftreten auf.

Rollbergsiedlung

In jüngster Vergangenheit häufen sich die Vorkommnisse von Jugendgruppengewalt in der Rollbergsiedlung und auf dem angrenzenden Gelände der ehemaligen Kindl Brauerei. Einige auffällige Jugendliche stammen auch aus dem Quartier Flughafenstraße.

Weißer Siedlung und High-Deck-Siedlung in der Köllnischen Heide

Jugendgewalt war bis vor wenigen Jahren ein zentrales Thema in der Köllnischen Heide. Es wurde eine Vielzahl von Projekten durchgeführt, um dem Problem zu begegnen. Dadurch ging die Jugendgewalt zurück. Allerdings bleiben beide Wohnquartiere wacklige Bereiche. Gewaltpräventive Projekte und Maßnahmen sind weiterhin notwendig.

Glasowerstr./Kranoldkiez Bezirksregion Neukölln Mitte

Respektloses Verhalten und Bedrohungen gegenüber Kindern und Erzieher/innen (Kitas) hat durch 2 Gruppen nachwachsender Jugendlicher im Alter von 10 – 14 Jahren deutlich zugenommen. Delinquenz und begangene Straftaten sind aber nicht bekannt.

Handlungsbedarf wird in einer wirkungsvollen Gewalt- und Drogenprävention gesehen, um „kriminellen Karrieren“ frühzeitig begegnen zu können. Zugleich müssen den Jugendlichen und ihren Familien Zukunftschancen für Bildung und Erwerbsarbeit aufgezeigt werden. Weiterhin besteht Bedarf neue Formen aufsuchender Jugendsozialarbeit für die Jugendgruppen zu entwickeln und zu etablieren, die durch die klassischen Angebote der Kinder- und Jugendfreizeit und Hilfen zur Erziehung nicht erreicht werden. Initiiert über das QM Flughafenstr. wird für aufsuchende Jugendsozialarbeit/Streetwork ein Antrag beim Netzwerkfonds gestellt.

Infos und Fragen zu:

- *Organisatorisches: Veranstaltungsplanung, Sommerferienprogramme, Schließzeiten*

Erinnerung: Gebeten wird, die Veranstaltungsplanung, soweit noch nicht erledigt, an marioschadow@yahoo.de im Familieninfobüro zu mailen. Die ersten Rückmeldungen gab es schon Ende Dezember, Anfang Januar. Auch „0“ Meldungen sind wichtig. Die bekannten Akteure aus dem Familieninfobüro werden sich bei Euch nach den Sommerferienprogrammen und Schließzeiten in den Ferien erkundigen und diese zusammentragen.

Einige Anwesende Einrichtungen haben sich über Schließzeiten schon geäußert:

Der JC Feuerwache hat keine Wochenendöffnungen während der Ferien, JC Scheune schließt in den letzten 2 Ferienwochen, Kindertreff Delbrücke erwartet zwar weniger Besucher, hat aber durchgängig geöffnet, Anton-Schmaus- Haus schließt in den letzten 3 Ferienwochen wegen der Zeltlagerfahrt, die Projektwerkstatt ist über die ganzen Sommerferien geschlossen.

- *geplante Veranstaltung: Aufsichtspflicht und Jugendschutz in der offenen Jugendarbeit.*

Leider ist es der Fachsteuerung noch nicht gelungen, einen Dozenten für das Thema zu finden. Entweder haben die Experten keine freien Zeitkapazitäten in den nächsten Monaten oder ihre Honorarvorstellungen sind unrealistisch oder sie können nur an Zeiten, die einen immensen organisatorischen Aufwand für uns bedeuten würden. Die Suche nach einem passenden und geeigneten Dozenten geht aber weiter.

2. *Kurze Berichte aus den AGen,*

AK Mädchenarbeit, AG Peers, AG Krieg, Flucht, Vertreibung,

(Diskussionstermin – Ehrenamt von Jugendlichen am 10. September 10:00 bis 14:00 Uhr im Nachbarschaftszentrum Wutzkyallee) und AK Partizipation

AK Mädchenarbeit

Szenenwechsel: Der AK Neuköllner Mädchenarbeit plant zurzeit einen Workshop zum Thema „sexuelle Selbstbestimmung“,

der 2016 stattfinden wird. Der Workshop wird auch wie 2014 die Praktische Arbeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit in den Mittelpunkt stellen.

Der AK Neuköllner Mädchenarbeit trifft sich jeden 2. Donnerstag im Monat von 11 bis 13 Uhr im Mädchentreff Szenenwechsel.

AG Peers

Jug FS 12: Die Förderung vom jsfb steht für 2015, läuft dann aber leider, nachdem wir 3 Jahre dabei waren, aus. 16 Leute machen mit bei der AG peers@neukölln mit.

2013 hatten wir das Basis Modul als Hauptthema,

2014 Rechts Modul: Anwendung und im Test erprobt,

2015 ist das Öffentlichkeitsarbeit Modul in Planung

Die Einrichtungen im Süden diskutieren zurzeit über Peerhelper und Aufwandsentschädigungen und über die Motivation von Jugendlichen zum Ehrenamt. Um dieses Thema intensiver diskutieren zu können, ist für den 10. September 10.00 bis 14.00 im NBZ Wutzkyallee ein Sondertermin zum Thema: - Was motiviert welche Jugendlichen zum Ehrenamt?- angesetzt. Eine E-Mail mit der Einladung dazu folgt noch, bitte um Rückmeldungen ob ihr kommt.

Nachbarschaftsheim NKN informiert, dass der Antrag für das „Peer Helper Netz Neukölln“ noch nicht eingereicht, aber in Arbeit ist.

AG Krieg, Flucht, Vertreibung

Jugendwerkstatt Stattknast: Bisher haben 2 Treffen stattgefunden. Schwerpunkte sind: Netzwerkaufbau, Aufklärung, Methodenkompetenz und Austausch in den Themenfeldern – Arbeit und Angebote für Geflüchtete im Rahmen der offenen Jugendarbeit und Extremismusprävention. Ein aktuelles Thema der 2. AG Runde drehte sich um die Kontaktaufnahme zu den Kindern und Jugendlichen im Flüchtlingsheim und um die durch Flucht traumatisierten Kinder. Man kann auch Kinderpatenschaften für die neu Ankommenden organisieren.

Die nächsten Treffen der AG sind am 26. Juni 2015 und 4. August jeweils um 12 Uhr in der Jugendwerkstatt Stattknast.

AK Partizipation

Kurzbericht hierzu erfolgt in der nächsten Leiterrunde.

3. *Schwerpunktthema:*

Jugendmedienschutz

- *Cybergrooming in sozialen Netzwerken und online-Spielen – Geschlechterdifferenz*

In der bezirklichen AG sexuelle Gewalt der Berliner Jungs wurde über **Jungenspezifisches Verhalten im Internet – Interessen und Gefahren** berichtet und informiert.

AUSZÜGE aus dem Protokoll der AG sexuelle Gewalt vom 06.11.2014 / Berliner Jungs

Thema: „Bock aufs Netz – Jungenspezifisches Verhalten im Internet – Interessen und Gefahren“

Die Thematisierung von Grooming / Sexting insbesondere auch von Jungen, die sich im Netz bewegen, vor allem spielen und denen dabei verschiedene Formen sexualisierter Gewalt widerfahren, ist unzureichend.

Die eingeladenen Expert_innen waren: Julia von Weiler, Geschäftsführerin von innocent in danger / Thomas-Garbiel Rüdiger, Kriminologe (M.A.) am Institut für Polizeiwissenschaften der FH der Polizei des Landes Brandenburg.

„(...) Onlinespiele stellen dabei für die meisten Kinder den ersten Zugang zum Internet dar. Erst später spielen soziale Netzwerke eine Rolle, wobei zu beachten ist, dass facebook immer mehr an Stellenwert verliert. **Bei Onlinespielen finden Groomingprozesse häufig statt, also Annäherungsversuche von (potentiellen) Täter_innen, die dort Kontakt (und Vertrauen) herstellen. viele Expert_innen zu sozialen Netzwerken, das Thema Spiele im Internet und damit verbundener Interessanterweise gibt es zwar Chatmöglichkeiten steht kaum im Fokus.**

Aus einer gendersensiblen Perspektive kann festgehalten werden, dass Mädchen sich mehr im Netz austauschen, Jungen es eher um das Spielen geht. Wenn es zu Vorfällen von Anmache oder sexueller Gewalt kommt, **so tauschen sich Mädchen zumindest untereinander noch eher aus, wohingegen Jungen „cool sein müssen“** und von solchen Vorfällen daher nichts erzählen. (...) Veranstaltung zum Thema sexuelle Gewalt im Internet an einer Schule in Berlin erzählten **drei von fünf Jungen von Groomingprozessen und darauf folgender Erpressungen.**

56% der sechs bis sieben jährigen Kinder spielen Onlinespiele. Es gibt auch Seiten wie Moviestarplanet, die kein klassisches Onlinespiel darstellen, aber über die ebenso Groomingprozesse laufen. Im Rahmen von Clash of Clans kam es zu einem international bekannten Groomingfall. **Wichtig ist sich bewusst zu machen, dass wenn in Spielen durch Chatfunktionen kommuniziert werden kann, dort auch alles an abweichenden Verhalten zu finden ist.**

Weitere Zahlen zu geschlechtsspezifischem Verhalten im Internet: 70% der Mädchen spielen gelegentlich – 100% der Jungen, die einen Internetzugang haben spielen dort auch Spiele.

(..) . So gibt es zwar eine sehr genaue Kontrolle bei Spielen über 18, bei Spielen, die jedoch direkt an Kinder gerichtet werden gibt es keine Kontrolle dazu, ob jemand eigentlich viel älter ist. **Am Spielplatz erkennt jeder, wenn ein Erwachsener mit einem Kind ins Gespräch kommt, sowohl dem Kind als auch dem Umfeld wird deutlich, wer da mit wem spricht(..) Zudem gibt es eine staatliche Kontrolle von Spielplätzen (..) Im Internet gibt es auch keine uniformierten Polizist_innen an die sich ein betroffenes Kind unmittelbar wenden könnte.**

(..) Zwei wichtige Zahlen in dem Zusammenhang: **32% der männlichen Opfer widerfuhr sexualisierte Gewalt durch Frauen.** (exhibitionistische Frauen).

Weitere Chaträume, die eine zentrale Rolle in der Kontaktaufnahme von potentiellen Täter_innen darstellt ist KIK oder Cacao-Messenger. (..)

Wichtig ist es **die Vernetzung von verschiedenen Phänomenen, wie Sexting und Cybermobbing** in den Blick zu nehmen. Die Täter_innenstrategien funktionieren eben auch im Internet. So geht es in den Onlinespielen zuerst einmal um eine Annäherung einen Vertrauensaufbau und dann in weiterer Folge um die Erpressung. (..)

Im virtuellen Raum findet viel sexuelle Gewalt statt. Ein starker Sexismus, der auch im Internet vorzufinden ist, führt bei Sexting dazu, dass Mädchen zu „Schlampen“ herabgesetzt werden und Jungen dementsgegen als „cool“ betrachtet werden, wenn sie so etwas machen. Eines bleibt sich jedoch gleich: Wenn es zu einem Vorfall kommt, so ist aus Sicht von Usern_innen in jedem Fall jeder „selber Schuld“. Dementsgegen muss betont werden, dass Schuld jedoch nur derjenige hat, der die Übergriffe begeht.

In Bezug auf Sexting kann unter Anbetracht einer Schweizer Studie festgehalten werden, dass es sich um ein weit verbreitetes Phänomen handelt. So haben über 60% der befragten Menschen bereits ein Bild eines intimen Körperteils von sich verschickt.

Die anschließende Diskussion in der Leiter/innenrunde ergab:

In den Mädcheneinrichtungen scheint das Thema stärker thematisiert zu werden als in der offenen Jugendarbeit mit Jungen. Gespräche mit und Aufklärung von Eltern, um sie zu informieren und zu beraten, ist aus Sicht der Kolleg/innen sehr wichtig. Hier könnten die Kooperationen mit Schule genutzt werden, um z.B. bei Elternabenden über Cybergrooming zu sprechen und auf die Gefahren hinzuweisen. Aber auch in den Teams der KJFE`s selber müsste stärker das - jungenspezifische Verhalten im Internet - in den Focus rücken. Bis zur nächsten Leiterrunde soll das Thema mit den Teamkolleg/innen besprochen werden, Erfahrungen und Sichtweisen eingeholt werden.

Auf der nächsten Leiterrunde wird das Thema wieder aufgegriffen.

Beschwerdestellen für Jugendgefährdende Internet Inhalte:

LINK <http://www.klicksafe.de/service/anlaufstellen/internet-beschwerdestellen/>

Beim Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest (mpfs) kann man Infomaterial über das Medienverhalten der Jugendlichen bestellen oder herunterladen (JIM-, KIM-, FIM- Studie)

LINK: <http://www.mpfs.de/>

- **Freies Wlan in Jugendclubs?**

Im Land Berlin besteht die Überlegung, Hotspots, freies Wlan auch in Jugendeinrichtungen einzurichten.

Eine Meinungsabfrage dazu ergab: Grundsätzlich wird befürwortet, dass die Jugendlichen, kostenfreien Zugang zum Wlan in Jugendclubs erhalten, wenn dieses über das Land Berlin oder den Bund ermöglicht wird. Allerdings sind dadurch für die einzelnen Einrichtungen auch Schwierigkeiten möglich, z.B. Abmahnungen, Kostenverantwortung, mißbräuchliche Nutzung, etc. Weiterreichende Überlegungen sind dazu noch erforderlich. Die Lessinghöhe, Ufo und unser Webadministrator wollen sich im Herbst mit weiteren Interessierten aus dem Kreis der Leiterrunde zusammensetzen und recherchieren.

4. Infos und Verschiedenes

- KiJuBü: Stand/ Anträge zum Jugendaktionsfonds

Für den Jugendaktionsfond (Demofonds) sind in diesem Jahr 30 Anträge eingegangen, 2014 waren es nur 20 Anträge. Die Jury sichtet schon die Anträge und am 30. Mai fällt dann die endgültige Entscheidung der Jugendjury. Das wird nicht leicht werden für die Jungen und Mädchen, da leider nicht für alle Anträge das Geld vorhanden ist. 2 Projekte könnten aus dem Programm „Demokratie Leben“ Projekte gegen Rassismus finanziert werden.

Protokoll: Karin Heufelder
überarbeitet: Vera Bethge